

## 1. Die Anfangssituation des Schlichtungsgesprächs

Hinweise  
zu Medien,  
Methoden  
und zur  
Organisation:

In der Gesamtgruppe wird ein Schlichtungsgespräch durchgeführt, in dem die Anfangssituation eines Schlichtungsgesprächs gespielt wird. Aktive Spieler sind Streitschlichter/Streitschlichterin und zwei Streithähne. Die beiden Streitenden werden nach draußen geschickt und sollen die Situation spielen, daß sie zum Schlichtungsraum kommen und um Hilfe bei ihrem Konflikt bitten. Da das Spiel nach der Anfangssituation abgebrochen wird, brauchen sie keinen Konflikt zu spielen.

Der Streitschlichter/die Streitschlichterin überlegt gemeinsam mit den anderen, wie die beiden Streithähne empfangen werden. Sie sollten dazu unter zwei Gesichtspunkten überlegen:

1. Wie kann ich den Raum so gestalten, daß eine gute, freundliche Atmosphäre hergestellt wird?
2. Was muß ich zu Beginn sagen/fragen, damit ein gutes, vertrauensvolles Gesprächsklima geschaffen wird?

Die Verantwortung dafür liegt im ersten Rollenspiel nicht beim Schlichter/bei der Schlichterin allein, die anderen helfen mit. Zusammen kommen viele Ideen, und nach dem Rollenspiel werden in der Reflexion all die Punkte gesammelt, die in der Anfangssituation beachtet werden müssen. Neue Vorschläge, Verbesserungen können sofort im Rollenspiel umgesetzt werden.

Über folgende Punkte muß dabei gesprochen werden:

- Der Raum sollte so liegen und eingerichtet sein, daß eine angenehme Atmosphäre erreicht wird und Störungen nicht zu erwarten sind.
- Die Sitzordnung ist so angelegt, daß Blickkontakt möglich ist. Die Parteien sitzen sich schräg gegenüber.
- Die Schlichter sorgen dafür, daß Schreibpapier und Stifte auf dem Tisch liegen. Sie selbst haben die Formulare für die abschließende Vereinbarung bei sich.
- Eine Tischdecke, vielleicht auch eine Blume oder ein Korb mit Bonbons wirkt freundlich und trägt zu einer entspannteren Atmosphäre bei.
- Es muß genügend Zeit zur Verfügung stehen (etwa 15 bis 20 Minuten). Organisatorische Voraussetzungen schaffen die Trainer mit dem Kollegium.
- Die beiden Streitpartner sollten mit einem Händedruck begrüßt werden.
- Eine Begrüßung im Sitzen vermittelt den Eindruck von Überlegenheit oder gar Überheblichkeit und hemmt die Ratsuchenden. Das Vorstellen der eigenen Person und das Fragen nach den Namen der Hilfesuchenden schafft die Grundlage für ein vertrauensvolles Gespräch, das Hinführen zu ihren Plätzen nimmt ihnen Unsicherheiten.
- Nach einem freundlichen Empfang werden Ängste und Mißtrauen, die die Streitenden eventuell haben, ernst genommen. Die Schlichter machen darauf aufmerksam, daß sie keine Richter sind. Sie werden keine Partei ergreifen und nichts weitererzählen. Vertrauen gehört zur Grundlage für die folgenden Schritte.
- Die Regeln werden vorgestellt. Die Konfliktparteien erklären sich bereit, sich daran zu halten.

- Danach erklärt der Schlichter, was nun folgt: Jeder trägt seinen Standpunkt vor. Es wird ein Weg gesucht, den Konflikt zu beseitigen. Das Ergebnis wird in einer Vereinbarung zusammengefaßt. Der Schlichter ist für den Verlauf verantwortlich, die Streitenden für die Lösung des Konflikts.
- Direkt wird der nächste Schritt vorbereitet, indem ausgelost wird, wer anfangen soll, seinen Standpunkt vorzutragen.

AB 17

Im Anhang zu dieser Einheit befindet sich ein Arbeitsblatt zum Thema Vorbereitung und Atmosphäre, das mit einer Trainingsgruppe erarbeitet wurde (AB 17).

Der erste Schritt des Leitfadens wird den Schülerinnen und Schülern ausgehändigt.

## 2. Einleitende Worte

Durch die eigene Anspannung bedingt haben die zukünftigen Schlichterinnen und Schlichter immer wieder Schwierigkeiten, an all das zu denken, was in dieser Phase wichtig ist. Sie vergessen oft wesentliche Punkte, die hinterher im Gespräch zu Schwierigkeiten führen. Werden an dieser Stelle z.B. die Regeln nicht erklärt oder wird nicht nach der Zustimmung gefragt, wird es nachher schwieriger, bei Verstößen gegen die Regeln wieder zum ruhigen Gespräch zu finden.

Deshalb ist es angebracht, daß jede Schlichterin/jeder Schlichter eine formulierte Einleitung vor sich liegen hat, von der sie bei Unsicherheiten auch ablesen können. Wenn wichtige Punkte markiert sind, fällt es leichter, an diese zu denken, die Konzentration kann sich auf die Streitenden richten.

In Kleingruppen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler nun eine solche Einleitung. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt und reflektiert. Als Hausaufgabe sollen sie diesen Entwurf überarbeiten und übersichtlich gestalten. Eine Mustereinleitung, wie sie in einem Training entworfen worden ist, befindet sich im Anhang (M 7).

Kleingruppen  
Gesamtgruppe

M 7

## 3. Üben der Anfangssituation

In Kleingruppen wird nun die Anfangssituation im Rollenspiel geübt. Es ist verständlich, daß je nachdem, in welchen Räumlichkeiten das Training stattfindet, die Ausstattung nicht optimiert werden kann. Aber schon Kleinigkeiten wie eine Blume, eine Serviette oder eine freundliche Anordnung der Möbel in der Gesprächsecke führen zu einer freundlicheren Atmosphäre, die auch für die Rollenspiele von Bedeutung ist.

Kleingruppe

## 4. Abschluß

Ein Blitzlicht beendet dieses Training. Impuls kann diesmal sein:

*"Wenn ich an das nächste Training denke,...."*

**RAUM:**

- Störungen dürfen nicht vorkommen,
  - er sollte aufgeräumt sein,
  - freundliche Wandgestaltung,
  - Tischdecke, Blumen auf dem Tisch.
- 
- 

**SITZORDNUNG:**

- Die Streithähne sitzen sich schräg gegenüber (Blickkontakt ist möglich, wird aber nicht aufgezwungen,
  - günstig ist ein runder Tisch.
- 
- 

**MATERIAL:**

- Einleitung als schriftliche Unterlage,
  - Leitfaden der Schlichtung (auf dem Tisch, vergrößert an der Wand),
  - Stifte,
  - Schlichtungsformulare,
  - Papierstreifen für die Lösungsvorschläge,
  - Bonbons oder Kekse,
  - Papiertaschentücher.
- 
- 

**SONSTIGES:**

- Abschließbarer Schrank für den Schlichtungsordner,
  - Papierkorb,
  - Lesestoff, Cassettenrecorder für die Schlichterinnen und Schlichter.
- 
-

**Beispiel 1:**

Hallo, ich bin die Katharina, und ich bin Streitschlichterin. Mit Eurer Hilfe werden wir es bestimmt schaffen, den Streit zu beenden und eine Lösung zu finden, die Euch beiden gefällt.

Am besten sagt Ihr mir erstmal Eure Namen, denn dann wird es auch für mich einfacher.

.....

Dann können wir auch gleich anfangen, aber zunächst muß ich euch noch einiges erklären: Ihr seid hierhergekommen, um Euren Streit zu lösen, und Ihr wißt ja, daß Ihr die Hauptpersonen seid.

Ihr beide sollt gleich gemeinsam nach einer Lösung suchen, ich werde Euch dabei helfen, so gut ich kann.

Selbstverständlich werde ich Euch beide gleich behandeln, und das, was hier im Raum besprochen wird, das bleibt unter uns. Ich werde mit niemandem darüber reden.

Ihr könnt gleich jeder einzeln Eure Sicht des Streits erzählen, und zwar nacheinander. Das bedeutet natürlich auch, daß Ihr den anderen ausreden laßt und ihn nicht unterbrecht.

Außerdem solltet Ihr Euch natürlich nicht beschimpfen, denn wir sind ja hier, um Euren Streit zu beenden, und nicht, um einen neuen anzufangen.

Seid Ihr damit einverstanden?

.....

Möchte jemand anfangen?

(Katharina, 9. Schuljahr)

**Beispiel 2:**

"Hallo, kommt rein und setzt Euch bitte dorthin.

Dann wollen wir doch gleich anfangen. Also, mein Name ist Peggy, und ich möchte versuchen, Euren Streit zu schlichten. Dies ist heute meine erste Schlichtung, und ich denke, mit Eurer Hilfe wird das schon klappen.

Am besten wäre es, wenn Ihr Euch erst einmal vorstellen würdet, damit ich weiß, wie ich Euch anreden kann."

"Ich heiße Marc."

"Und ich heiße Benjamin."

"Okay, Marc und Benjamin. Ich werde Euch nun helfen, gemeinsam eine Lösung zu suchen. Alles, was hier besprochen wird, bleibt unter uns, und ich verspreche Euch, beide gleich zu behandeln.

Damit das klappt, möchte ich Euch ein paar Regeln vorstellen. Ich möchte Euch bitten, gleich nacheinander Euer Problem zu schildern und den anderen dabei nicht zu unterbrechen.

Außerdem wäre es besser, wenn Ihr Euch beim Gespräch nicht gegenseitig beschimpft und vernünftig miteinander umgeht.

Seid Ihr damit einverstanden?"

"Ja!" (Beide)

Wer möchte denn anfangen zu erzählen?

"Ich." (Benjamin)

"Marc, bist du damit einverstanden?"

"Ja, bin ich."

"Gut, Benjamin, wie kam es denn eigentlich zum Streit, und was ist überhaupt passiert?"

(Peggy, 9. Schuljahr)